



Prof. Dr. med. Hubert Schrezenmeier
DGTI-Kongresspräsident
Ärztlicher Direktor des Instituts für Klinische
Transfusionsmedizin und Immunogenetik Ulm,
DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg –
Hessen und Universitätsklinikum Ulm

**„Das Unvorhergesehene ist die
wahre Bewährungsprobe“**

Aristoteles

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER DER HÄMOTHERAPIE,

es ist noch offen, wie unser Rückblick auf das Jahr 2020 in einigen Jahren ausfallen wird – mit Sicherheit werden wir dieses Jahr nicht vergessen! Die SARS-CoV-2-Pandemie brachte für uns alle einschneidende Veränderungen im Gesundheitssystem generell und auch in der Transfusionsmedizin, im sozialen und gesellschaftlichen Umfeld und in vielen Aspekten des privaten Lebens. SARS-CoV-2 war und bleibt eine stetige Herausforderung und Chance zugleich.

Es wird Sie daher nicht verwundern, dass diese Ausgabe der hämotherapie den Titel „COVID-19 Spezial“ trägt und unabhängig von den von der Redaktion ursprünglich geplanten Beiträgen ein Schwerpunkt auf dem Thema Nr. 1 des Jahres 2020 liegt.

SARS-CoV-2 stellte uns vor neue Aufgaben, um auch in einer Pandemie die Blutspende und die sichere und gesicherte Versorgung mit Blutprodukten trotz der vielen und oft kurzfristigen Veränderungen von Rahmenbedingungen aufrecht zu erhalten. Hier war „Ruhig Blut“ in der Krise ein wichtiges Motto. In dem Beitrag „Ruhig Blut – Blutspenden in Zeiten von SARS-CoV-2“ stellen uns Claudia Müller und Stephan David Küpper die bisherigen Erfahrungen vor.

Es ist beeindruckend wie rasch in der SARS-CoV-2-Pandemie neue Forschungsprojekte initiiert wurden und Erkenntnisse zu Epidemiologie, Diagnostik, Klinik und Therapie von COVID-19 gewonnen und disseminiert wurden. Unter sehr vielen Aspekten haben wir zwei für dieses Heft ausgewählt:

Immer deutlicher wurde in den letzten Monaten, dass ein durch SARS-CoV-2 induziertes schweres respiratorisches Syndrom auch mit einer schweren Koagulopathie assoziiert und teilweise auch dadurch bedingt ist. In dem Beitrag „Gerinnungsstörung bei COVID-19“ stellt das Autorenteam Lisann Pelz, Jonas Funk, Helena Anna Häberle, Karina Althaus und Tamam Bakchoul die wesentlichen Aspekte der Pathophysiologie sowie die prognostischen und therapeutischen Implikationen dieser Koagulopathie vor.

In der Pandemie stellte sich die Frage, ob Plasma von genesenen Patientinnen und Patienten durch den passiven Transfer von anti-SARS-CoV-2-Antikörpern therapeutisch wirksam ist. Schon früh wurden entsprechende Programme zur Gewinnung von Rekonvaleszentenplasma und zur Prüfung in klinischen Studien initiiert. In dem Beitrag „Rekonvaleszentenplasma bei viralen Erkrankungen“ ziehen Hubert Schrezenmeier, Sixten Körper, Bernd Jahrsdörfer und Erhard Seifried eine Zwischenbilanz.

Die regenerative und immunmodulatorische Therapie ist eines der Zukunftsthemen der Zelltherapie. In dem Beitrag „Klinische Einsatzmöglichkeiten von Mesenchymalen Stammzellen“ präsentieren Elisa Maria Amann, Markus Rojewski, Karen Bieback, Patrick Wuchter, Halvard Bönig, Richard Schäfer, Thomas Appl und Hubert Schrezenmeier den aktuellen Stand der Entwicklung. Auch dieser Beitrag ist nicht COVID-19-frei. Es gibt auch Studien, welche mesenchymale Stromazellen bei Akutem Atemnotsyndrom und auch bei COVID-19 untersuchen. Entsprechend wurde dieser Beitrag aus aktuellem Anlass ergänzt.

Die Neuorganisation von Blutspendeterminen, eine Anpassung der Logistik der Versorgung, neue Aufgaben wie Rekonvaleszentenplasma, SARS-CoV-2-Virus- und -Antikörperdiagnostik, die Anpassung vieler sonstiger Aktivitäten im Leistungsspektrum und vieles mehr: Die Liste der Aufgaben im bisherigen Verlauf des Jahres war lang. Bisher ist es gut gelungen, die SARS-CoV-2-Herausforderungen zu meistern. Diese Zeilen werden mit Sorge in einer Phase im August 2020 formuliert, in der die SARS-CoV-2-Neuinfektionsraten wieder deutlich steigen. Es ist eine Aufgabe von uns allen, wachsam, flexibel und innovativ zu bleiben.

Dazu soll auch dieses Heft beitragen – wohlwissend, dass vieles nur eine Zwischenbilanz ist. Zu den spezifischen Aufgaben der SARS-CoV-2-Pandemie gehört es, auf die rasch kumulierte wissenschaftliche Evidenz in der der Praxis flexibel zu reagieren.

Diese Ausgabe 35 sollte für die Teilnehmer der 53. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie (DGTI) vom 16.09. bis 18.09.2020 in Berlin in der Kongressmappe liegen. Wie vieles in diesem Jahr ist auch dieses anders gekommen: Die Jahrestagung findet als digitaler Kongress statt. Entscheidend aber ist: Die DGTI-Jahrestagung findet statt – im geplanten Zeitabschnitt mit allen wissenschaftlichen Inhalten in Live-Streams, welche eine intensive Interaktion erlauben! Ich hoffe, Sie werden online sein! Der Wechsel zu einem digitalen Format erlaubt es, neben den traditionellen Themen des DGTI-Kongresses auch noch viele aktuelle Aspekte rund um SARS-CoV-2 in das Programm aufzunehmen.

Als Kongresspräsident lade ich Sie herzlich zur Teilnahme an der digitalen DGTI-Jahrestagung vom 16. bis 18.09.2020 ein (www.dgti-kongress.de).

Auf ein baldiges digitales Wiedersehen

Ihr Hubert Schrezenmeier